

Die Pekinger Aggression stand zur Diskussion

Die Hauptform der Qualifizierung der Propagandisten im Parteilehrjahr ist das theoretische Seminar. Das bestätigt sich auch in der Arbeit der Bildungsstätte unserer Kreisleitung Oranienburg. Monatlich werden die theoretischen Seminare für die Propagandisten der verschiedenen Zirkelkategorien von den bei der Bildungsstätte bestehenden Propagandistenkollektiven vorbereitet und durchgeführt. Als vorteilhaft erweist es sich dabei immer, wenn sich die Teilnehmer stets nur mit einem Schwerpunkt befassen. Das geschah auch bei der letzten Anleitung der Propagandisten für die Seminare zum Studium von Grundproblemen des revolutionären Weltprozesses[^]

Aus dem Thema „Der Warschauer Vertrag — die politische Verteidigungsorganisation sozialistischer Länder; die aktuellen Aufgaben des Kampfes der sozialistischen Länder für die Sicherung des Friedens und der internationalen Abrüstung“ entwickelten wir die Antwort auf die Frage: Warum ist die Sicherung des Friedens die Grundfrage unserer Zeit?

Die Anleitung zu diesem Thema fiel gerade in die Zeit des Beginns der chinesischen Aggression gegen das sozialistische Vietnam. Für den anleitenden Propagandisten war es selbstverständlich, im Zusammenhang mit dem zur Diskussion gestellten Schwerpunkt auf den heimtückischen Überfall der chinesischen Aggressoren einzugehen.

Am Anfang des theoretischen Seminars stand die Aussage Lenins, mit der er das Dekret über den Frieden begründete: „Die Frage des Friedens ist die aktuellste, die alle bewegende Frage der Gegenwart.“

Indem die reaktionären Kreise Pekings diese damals wie heute gültige Wahrheit mißachteten, so wurde zuallererst herausgearbeitet, stellen sie sich in eine Reihe mit den imperialistischen Kriegstreibern, Sie üben Verrat an den Interessen der internationalen Arbeiterklasse und den Kräften des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts. Ihre Handlungsweise ist zutiefst antimarxistisch und antileninistisch.

Im Seminar galt es, dies in der weiteren Diskussion zu begründen. Heute, da mit der vom Imperialismus betriebenen atomaren und nuklearen Rüstung der Bestand und der Fortschritt der Menschheit überhaupt bedroht werden, ist die Wahrung des Friedens eine Lebensfrage für alle Völker.

In den sozialökonomischen Verhältnissen des realen Sozialismus liegt die tiefste Quelle für seine Friedenspolitik. Und die Propagandisten begründeten das auch in der Diskussion. In der sozialistischen Staatengemeinschaft gibt es keine Klasse oder Schicht, die an einem Krieg interessiert ist. Das ganze Streben der Werktätigen unter Führung der Partei ist darauf gerichtet, alles für das Wohl des Volkes zu tun.

In diesem Zusammenhang verwiesen Propagandisten auf unser Parteiprogramm. Hier wird eine überzeugende Aussage dazu getroffen, warum der reale Sozialismus Frieden braucht und den Frieden konsequent verteidigt.

„Der Sozialismus beruht auf dem gesellschaft-

Die Karl-Marx-Gedenkstätte in der Bezirksstadt, die den Namen des großen Revolutionärs trägt, bildet immer wieder einen würdigen Rahmen, wenn jungen Arbeitern ihre Kandidatenkarte oder das Mitgliedsbuch unserer Partei überreicht werden. Natürlich gehört zu einer solchen Veranstaltung auch ein Rundgang durch die Gedenkstätte. Unser Foto zeigt eine Gruppe junger Arbeiter, denen Genosse Ernst Flach (Bildmitte), Leiter der Einrichtung, Stationen aus dem Leben und Wirken von Karl Marx erläutert.

Foto: FP/Schmidt

